

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 70 (1993)

**Heft:** 10

**Artikel:** "Unser Hoffnungslauf - der neue Tag"

**Autor:** Scherer, Bruno Stephan

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031690>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# «Unser Hoffnungslauf – der neue Tag»

P. Bruno Stephan Scherer

---

*Wiederum – zum dritten Mal schon – beschenkt uns der Mariasteiner Pater Bruno Stephan Scherer, derzeit Pfarrer in der Klosterpfarrei Beinwil, mit einem neuen Bändchen «Sinnssprüche zu Glauben und Leben», das diesmal unter dem Titel steht «Zuversichtlich in den neuen Tag». Auf jeden Tag der zwölf Monate fällt ein Sinnsspruch, der den betreffenden Tag begleiten kann, gewissermassen als eine Notportion für das geistig-geistliche Bestehen unseres Alltags. Die Tagessätze sprechen den Menschen in seiner alltäglichen Situation an und wollen ihm helfen, zuversichtlich, und das heisst auch aus dem Glauben heraus, mutig und lebensfroh in den jeweils neuen Tag zu schreiten. Das Bändchen ist mit 12 Fotos zu jedem Monat von Klara Thurnherr ausgestattet. Wir veröffentlichen hier das Nachwort (etwas gekürzt) und wählen aus dem Dezemberteil einige sprechende Beispiele.*

Hat das Wort **Zu-ver-sicht** mit einer vertrauensvollen **Sicht** in die Zukunft zu tun? Geht der Zuversichtige **vorsicht-ig** in die Zukunft? Weiss er sich gut versichert für das Kommende, für Jahre und Jahrzehnte, für die sich nahende Ewigkeit?

Wer sich in Glauben und Glaubensgemeinschaft beheimatet, in Gottes Liebe geborgen und von Ihm – von Christus, dem HERRN und Bruder, auch – auf der Lebensfahrt begleitet fühlt, braucht sich nicht zu fürchten,

nicht zu ängstigen. Was könnte ihm/ihr zustossen, das nicht im Willen Gottes oder in seiner weisen Zulassung beschlossen wäre? So ruft uns Petrus zu:

*Wer wird euch Böses zufügen, wenn ihr euch voll Eifer um das Gute bemüht? Aber auch wenn ihr um der Gerechtigkeit willen leiden müsst, seid ihr seligzupreisen. Fürchtet euch nicht vor ihnen und lasst euch nicht erschrecken, sondern haltet in euerem Herzen Christus, den Herrn, heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt (1 Petr 3, 13–15).*

Wir spüren aus diesen Worten die väterliche Sorge des Apostels um die ihm anvertrauten Mitchristen. Ähnlich hat Jesus nach dem letzten Abendmahl seine Jünger auf sein Weggehen, auf sein Leiden, Sterben und Auferstehen vorbereitet:

*Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen . . . Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin (Job 14, 1–3).*

**Hoffnung** meint: Unser Glauben und Vertrauen auf Jesus, auf sein Wort und seine Erlösungstat am Kreuz und in der Auferstehung werden recht bekommen und sich auf unserer Wüstenwanderung ins Gelobte Land bestätigen.

**Hoffnung** meint: Auf diesem Glaubens- und Vertrauensfundament können wir unser Lebenshaus errichten, Fenster und Türen offenhalten für Sonne und Mond, für die erfrischende Morgen- und Abendluft, für Austausch und Begegnung, für jegliche **Freude** und –

mancherlei Leid. Das Leid wird, wie Petrus es andeutet, ein Leiden mit Christus sein, mit und in seinem geheimnisvollen Leib, der Kirche, der Gemeinschaft der Glaubenden, der Hoffenden, der Liebenden.

**Hoffnung** meint: Haben wir **Geduld!** Gott ist nicht nur Schöpfer und stetsfort Lebensspender, ER ist auch Lebenserhalter und Lebensvollender. Er hält das Geschick von Mensch und Tier, von Erde und Kosmos in seinen Händen. ER vermag unser Leben und Werk zum guten Ende zu führen.

**Hoffnung** meint: ER kennt uns, ER versteht uns, ER liebt uns, ER vertraut uns. Nach jedem vergeblichen Versuch oder Misserfolg schenkt ER uns die Chance des Neuanfangs. An jedem Abend wissen wir: ER lässt uns (morgen) den **Hoffnungslauf** bestreiten, wenn es (heute) nicht gelungen ist, uns für das Finale, den für Sieg und Medaillenränge entscheidenden Wettkampf, zu qualifizieren.

Im griechisch-römischen Stadion, sagt Paulus – auch an den heutigen Olympischen Spielen ist es nicht anders –, laufen, kämpfen zwar alle, doch «nur einer gewinnt den Siegespreis» (1 Kor 9, 24) und alle andern sind mehr oder weniger enttäuscht. Auf der Aschenbahn des Lebens vor Gott aber kann jeder, kann jede den ganz persönlichen Sieg seines/ihres Lebens sowie den Kranz der Ewigkeit erlangen. Dieser Glaube, diese Gewissheit, diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Licht und lässt uns **zuversichtlich** ausschreiten in den neuen Tag, in den neuen Abschnitt, in die neue Aufgabe unseres Lebens.

Daran erinnern, dazu ermuntern, täglich, möchte der Jahresbegleiter **Zuversichtlich in den neuen Tag**.

1

Immer sind wir  
auf dem Weg  
nach einem **Daheim**.

3

Auch wenn es unmerklich  
vorangeht,  
es geht **voran**.

4

Nur aus **Stille**  
und innerer **Ruhe** heraus  
wächst Gutes  
und Beständiges.

5

Wer im Denken und Erfahren  
**Tiefe** erstrebt,  
muss sich an **Gott** halten.

6

Eine zu grosse **Wohltat**  
erdrückt den Empfänger.

7

Wer **Leben** erfährt,  
wird zur **Liebe** fähig.

8

Für jeden Menschen  
das hohe Ziel:  
ganz **Mensch** zu werden.

9

Aus Rückschlägen und **Fehlern**  
**lernen**,  
aus Widerfahrnis und Misserfolgen  
lernen,  
das Seine in Geduld  
und Treue tun  
und – warten können.  
Das ist es, was die Menschen,  
was die Zeit benötigen.

10

**Humor** im **Alter** –  
welch erfrischender Quell  
der Freude!

11

Sich in **Konflikten**  
aussprechen können, bietet  
schon den Ansatz zur Lösung.

12

**Das Ewige Licht**  
vor dem Tabernakel  
findet in uns  
eine Entsprechung;  
**Liebender Glaube,**  
vertrauende Hingabe.

13

**Hoffnung** nährt  
die **Geduld**,  
Geduld die Hoffnung.

15

Wer täglich **neu anfängt**  
zu leben,  
zu lieben,  
bleibt innerlich **jung**.

16

Deine **Krankheiten und Träume**  
geben die (verschlüsselte)  
**Antwort**  
auf deine geheimen  
Fragen.

17

Zu dem, was man sagt  
und tut,  
**stehen** können.

18

Wer **glaubt**,  
darf in Freude die **Vollendung**  
seines Lebens erwarten:  
in Gott.

19

Das **Seine tun**,  
das übrige wird geschenkt.

20

Im Kerngrund  
von jedem Wesen und Ding  
ruht und wirkt  
das Geheimnis des Lebens:  
**der Schöpfer**.

21

Die Lampe des **Reichen**  
bewirkt vielleicht,  
dass er das Licht der Sterne  
nicht wahrnimmt,  
das dem lampenlosen **Armen**  
leuchtet.

24

Damit eine unangenehme **Wahrheit**  
ankommt,  
muss sie in angenehmer **Verpackung**  
verabreicht werden.

25

Seit **Gottes Sohn**  
ein menschliches Antlitz trägt,  
ist ER zum **Bruder**  
aller Menschen geworden  
und wurden alle einander  
zu Brüdern und Schwestern.

27

**Lieben und geliebt werden**  
macht uns  
zu Menschen.

29

Seit Weihnachten spätestens  
wissen wir,  
dass **Gott** kein Roboter ist,  
sondern das Herz  
eines gütigen Vaters hat.